

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 22

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Sonne koste mit dem Tau,
Der Blumen Mund zu wecken.
Ich war allein auf weiter Au
Und schritt an meinem Stecken.
Auf Berges Höhe kehrt' ich ein,
Nach Trank Verlangen hegend,
Da stand ein holdes Mägdlein
Vor mir, die Stube fegend.

„Grüß Gott“ so rief ich, „trautes Kind,
Gefegne mir die Stunde!
Laß Labung trinken mich geschwind
An deinem Blütenmunde!
Ich ging allein,“ so sprach ich leis,
„Durch blühendes Gefilde —
Da faßte mich ein Sehnen heiß
Nach einem Menschenbilde.“

„Nun stehst du vor meinem Blick,
Frisch wie des Maien Prangen!
O, schenke mir ein Tröpflein Glück
Und stille mein Verlangen!
Laß mich durch meine Lippen stumm
Des Herzens Dank bekunden
Für alles Schöne um und um
Und — daß ich d i c gefunden!“ —

Das Mägdlein hielt im Fegen ein,
Das Köpflein fiel zur Seite.
Ich trank des frischen Mundes Wein —
Mir ist's, als wär' es heute!
Sie lag mit kindlichem Gefühl
In meinem Arme heiter,
Dann griff sie nach dem Besenstiel
Und fegte singend weiter.

Kots